

Strom für 2400 Haushalte

Syker Genossenschaft plant zwei Bürgerwindräder in Süstedt

VON ANDREE WÄCHTER

Süstedt – Viele Jahre haben die Planungsarbeiten auf allen Ebenen für den Bürgerwindpark in Süstedt gedauert. „Wir gehen davon aus, im ersten Quartal 2023 mit dem Bau beginnen zu können“, sagte Planer Söhnke Schierloh über den Stand der Dinge. Ende 2023 sollen sich die ersten der acht Windräder drehen. Das Konzept eines Bürgerwindparks sieht vor, dass sich die Einwohner – in diesem Fall die der Samtgemeinde Bruchhausen-Vilsen – daran beteiligen können. Dafür hat der Planer die Genossenschaft Bürger Energie Syke (BES) mit ins Boot geholt.

Ziel der Kooperation ist es, „den Bürgerinnen und Bürgern der Samtgemeinde Bruchhausen-Vilsen die Möglichkeit zu bieten, direkt am Betrieb von zwei Windenergieanlagen teilzuhaben. Die weiteren Windenergieanlagen werden durch Grundstückseigentümer oder die Schierloh Engineering GmbH betrieben. Ein Windrad ist außerdem der Samtgemeinde angeboten worden“, so Schierloh.

Ab sofort können die Einwohner aus Bruchhausen-Vilsen, Martfeld, Schwarme und Asendorf ihre unverbindliche Absichtserklärung (Beteiligungserklärung) bei der Genossenschaft Bürger Energie Syke hinterlegen. Erst nach Bestätigung durch den Vorstand erhalten diese Erklärungen eine Verbindlichkeit. Das Formular dafür ist online abrufbar.

Nach dem Einreichen der Absichtserklärung muss man noch nicht gleich das Geld parat haben. „Das Geld muss erst überwiesen werden, wenn die Genehmigung für die beiden Windräder vorliegt.“ Es wird davon ausgegangen, dass das gegen Ende des Jahres so weit sein wird.

Das Minimum beträgt laut BES-Vorstand Ralf Borchers 1000 Euro. „Das entspricht



Große Pläne (von links): Ralf Borchers (Vorstand BES), Windparkplaner Söhnke Schierloh und Torsten Schmidt (Aufsichtsrat BES) freuen sich auf das Projekt Bürgerwindpark.

FOTO: ANDREE WÄCHTER

Über die BES

Aktuell betreibt die BES neun Photovoltaikanlagen, teils mit Batteriespeicher, auf öffentlichen und gewerblichen Dächern innerhalb der Stadt Syke. Dort werden jährlich circa 300 kW Strom pro-

duziert. Dies entspricht dem Verbrauch von rund 100 Haushalten. Durch das geplante neue Projekt „Wind“ kann mit einem Schlag die regenerative Energieerzeugung der BES um mehr als das 35-Fache gesteigert werden. Also mehr als 3500 Haushalte könnten dann zusätzlich mit Strom versorgt werden. Weitere Informationen unter: www.buerger-energie-syke.de.

zehn Anteilen an der Genossenschaft“, sagt er. Interessierte können maximal 500 Anteile zeichnen mit einem Gegenwert von 50000 Euro. Mit dem Limit soll verhindert werden, dass sich nur einige wenige beteiligen. Des Weiteren werde es mehr kleine Anteile von 1000 oder 2000 Euro und weniger große geben. So sollen möglichst viele Einwohner der Samtgemeinde am Bürgerwindpark partizipieren.

Für die BES ist ein Windpark Neuland. Sie hat bis jetzt in Syke diverse Solarprojekte realisiert. „Wir freuen uns auf das neue Projekt“,

sagte Borchers über das Vorhaben. Damit die BES nun auch Bürgerwindparks betreiben darf, musste ihre Satzung zuvor noch geändert werden.

Egal ob 1000 oder 50000 Euro, die Frage, die sich alle Anteilseigner stellen, lautet: Was bekommen ich am Jahresende an Dividende raus? „Inflationsausgleich und ein bisschen obendrauf“, so die vorsichtige Antwort von BES-Vorstand Ralf Borchers. Grundsätzlich ist das Geld einer Genossenschaft nicht weg. Nach einer Mindestlaufzeit können die Anteile zurückgegeben werden

und man bekommt den Kaufpreis zurück.

Dass die Syker nun in der Samtgemeinde aktiv werden, hat einen praktischen Grund. „Ich wollte keine Doppelstrukturen aufbauen“, sagt Söhnke Schierloh. „Und sie haben seit 14 Jahren das Know-how.“ Der Süstedter hätte ohne die Kooperation für den Bürgerwindpark erst eine Genossenschaft gründen müssen. Auch das „Syke“ im Namen ist zumindest für die Syker kein Problem. Der Aktionsradius ist laut Borchers der Landkreis Diepholz.

Mit jedem Windrad wird Deutschland ein kleines Biss-

chen unabhängiger von importierten Rohstoffen wie Gas und Erdöl. Dies ist nicht erst seit dem Ukraine-Krieg klar. Mit einem Windrad wird Strom vor Ort produziert. Schierloh geht davon aus, dass ein Windrad durchschnittlich 15 Megawatt pro Stunde im Jahr an Windstrom produziert. Grüner Strom, der nicht aus Gas, Kohle oder Atom gewonnen wird. „Die Bürger verstehen, dass wir etwas tun müssen“, sagte Borchers. Und Schierloh ergänzte: „Mit dem Bürgerwindpark bleibt die Wertschöpfung vor Ort, das ist unser oberstes Ziel.“